

Lieber Herr Inspector!

Es hätte sich wohl geziemt, dass ich schon länger Ihnen Nachricht gegeben hätte theils von dem Stand meiner persönlichen Angelegenheiten, theils von dem der Katechistenschule, die in der letzten Zeit des verflossenen Jahres so ziemlich in meine Hände übergegangen ist, da Bruder Kaundinya bei Bruder Hochs Abgang anfing die Leitung der englischen Schule in die Hand zu nehmen und im Dezember auch mit seinem Hauswesen hinuntergegangen ist. Eben weil sich so viel Neues in amtlichen und persönlichen Angelegenheiten für mich zusammendrängte, fand ich lange keine Muße zum Schreiben, und auch jetzt geschieht es unter viel äußerer Unruhe, theils durch die Einrichtung unseres Hauswesens, theils durch die Besuche der zum Theil hier zusammentreffenden Karawane von Missionskindern und ihren Angehörigen verursacht.

Vor Allem also habe ich Ihnen anzuzeigen, dass ich nunmehr eine liebe Frau zu meiner Seite habe, was mir täglich und ständig ein Gegenstand des Lobes und Dankes gegen unsren gütigen Herrn und Gott ist, der mich in dieser Beziehung so über die Maßen lieblich und glücklich berathen und versorgt hat. Als die Genehmigung der verehrten Committee im November vorigen Jahres hier eintraf, war Luise Däuble in Mercara, und obgleich von einander entfernt, waren wir von da an erklärte und glückliche Verlobte. Dass ich dann mit der Zeit selbst sie heimholen und somit in Mercara Hochzeit machen sollte, war seit ihrem Abgang dahin unser Gedanke gewesen; es war aber eine Zeitlang zweifelhaft, ob sich's so ausführen ließe, da Frau Mögling zur Reise nach Europa um Weihnachten nach Mangalore kommen sollte. Doch hat sich zuletzt Alles noch ganz gut geschickt. Am 21. Dezember erhielt ich zu gleicher Zeit die nöthigen Papiere von Basel und einen Brief von meinen lieben Eltern, der in alter herzlicher Weise uns beide der elterlichen Liebe und des elterlichen Segens versicherte. Wie ich beides Gott dankte, brauche ich ihnen nicht zu versichern. Noch denselben Tag machte ich mich auf, kam am Samstag vor Weihnachten glücklich in Mercara an, und am 25. Dezember 1859 hielten wir ganz in der Stille, unsere fröhliche Hochzeit; Bruder Mögling hat in der englischen Chapel nach württembergischen Ritus getraut. (Einen Trauschein werde ich sobald als möglich nachschicken.) Am folgenden Tag reisten wir wieder ab, nach uns auch Geschwister Möglings, und am Freitag vor Neujahr kamen wir gesund und wohlbehalten auf Kleinbalmattha an. So wohnen wir nun miteinander im Copleston's Haus, und es bleibt mir zum Schluss dieses Berichts über mein eigenes Ergehen Nichts mehr übrig, als neben dem innigsten Dank gegen Gott auch der verehrten Committee meinen herzlichen Dank auszusprechen für die liebevolle und wohlwollende Theilung und Geneigtheit, die wir in dieser Sache bei Ihnen fanden, und insbesondere noch Ihnen lieber Herr Inspektor, für den besonderen Anteil, den Sie daran genommen haben. Meine liebe Frau schließt sich dem nebst herzlichen und ehrerbietigen Grüßen an.

Der zweite Gegenstand meines Briefes ist eben so erfreulicher Art. Unsere Präparanden Schule ist in gutem Wachsthum begriffen. Anfang Dezember wurde in der hiesigen Kirche ein Aufruf zur Meldung in die neu zu bildende Klasse erlassen, und im Laufe Dezember meldeten sich gegen 1 Dutzend junger Leute von hier und Mulki, meist 14-16 jährige. Wir begehrten von Allen eine schriftliche Meldung mit einer Art Lebenslauf. Am 2. Januar in einer Sitzung der DistrictsConferenz wurden die Einzelnen durchgegangen, über Jeden erkundet, was zu erfahren war, namentlich von Bruder Plebst über die Petenten aus der Druckerei, und indem wir nach dem Sinn der Committee ziemlich liberal verfügten, doch ein paar aus Mangel an Zutrauen ausschlossen, nahmen wir zuletzt von Mangalore 7<sup>1</sup> und von Mulki 3 auf. Das Genauere darüber wird das DistrictsConf.Protokoll geben. Auch hatte Bruder Mögling, den wir bei jeder DistrictsConf. beizogen, 5 Kurgleute mit Gelegenheit hierhergeschickt, die nun auch eingetreten sind. - Eine schwierigere Frage war die über

<sup>1</sup> vermutlich diese Anzahl

den Native HausVater. Die verehrte Committee hatte uns den Diego aus dem MalabarLand dazu angeboten, und der Präses der DistrictConferenz hat auch demgemäß schon längst an Bruder Fritz geschrieben, aber bis jetzt noch keine Antwort erhalten. Jener Brief der Committee aber, worin Diego angeboten wurde, kreuzte sich mit einem der DistrictsConf. worin Samuel Ammanna vorgeschlagen war. Da es nun gewiss im Sinn der Committee war, die Aufnahme der neuen Klasse sobald als möglich zu bewerkstelligen, und da die Kurgleute schon eingetroffen waren, so glaubten wir die provisorische Anstellung Samuel Ammanna's gerechtfertigt, um die Eröffnung nicht länger hinausschieben zu müssen, da ja die verehrte Committee selbst im MalabarLand die Eröffnung schon im November gewünscht hatte. Eine Antwort auf den Vorschlag mit Samuel hatten wir freilich noch nicht, sagten aber voraus, dass dieselbe nicht ungünstig ausfallen werde. Den Diego aber brauchen wir jedenfalls, einstweilen für die Station Mangalur, der ein Katechist entgeht, und später vielleicht als weiterer Lehrer an der PräparandenSchule. Ich meinestheils bin sehr froh, dass mir jetzt schon ein Gehilfe zu Theil geworden, und ich, ein im Haushalten so ungeübter Mann, nicht zu gleicher Zeit das eigene Hauswesen und das einer solchen noch dazu erweiterten Anstalt übernehmen musste.

Raum für die 2 Klassen ist vorderhand noch in Copleston's Haus, da Bruder Kaundinga seine Zimmer geräumt hat. In ganz geringer Entfernung daneben wird aus schon vorhandenen Gebäulichkeiten eine Wohnung für Samuel Ammanna und Küche, Godown<sup>2</sup> etc. für die Anstalt hergerichtet. So wird es wohl ungefähr 1 Jahr bleiben müssen. Einstweilen, so Gott will, Bauen wir daneben hin das neue Haus, dessen Plan, Voranschlag etc. im Werke sind.

Der Herr unser Gott aber, der uns jetzt schon so gute Hoffnungen und Aussichten geschickt hat, möge selbst die Sache dieser Anstalten in die Hand nehmen und gedeihlich weiterführen und möge auch Ihre Berathungen und Bemühungen dafür segnen und reichlich lohnen.

Hiermit grüßt Sie in dem Herrn  
Ihr ergebenster August Finckh